

**Protokoll**  
der öffentlichen Sitzung des **Ausschusses für**  
**Soziales, Gesundheit und Senioren** beim Beirat Blumenthal  
am Montag, dem 30.07.2018 um 18.00 Uhr

im Saal des Hotel Union  
Landrat-Christians-Straße 113, 28779 Bremen

**Anwesende:**

Ausschuss:

Frau Bothe-Stolle  
Herr Bähr  
Frau Klinkmüller  
Frau Bhandal  
Herr Schwarz  
Frau Weidemann  
Frau Reimers-Bruns (Beiratssprecherin)

Ortsamt:

Herr Nowack, Vorsitz  
Herr Backhaus, Protokoll

Es fehlen:

Herr Meyer (beratend nach § 23,5) (ab 18.40 Uhr)  
Herr Witt

Gäste:

Frau Vollmer, Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, Referat „junge Menschen in besonderen Lebenslagen“  
Frau Kähler, Leiterin der Kinder- und Jugendhilfe der Inneren Mission Bremen

Beginn: 18.00 Uhr

Ende: 19.00 Uhr

**Tagesordnung:**

1. Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. Weitere Entwicklung der intensivpädagogischen Betreuung von Jugendlichen im Sattelhof nach der Insolvenz der Akademie Lothar Kannenberg
3. Verschiedenes

**Zu TOP 1:**

Herr Nowack begrüßt die Anwesenden, stellt die Gäste vor und weist darauf hin, dass die Sitzung auf Tonband aufgenommen wird.

## **Zu TOP 2:**

Herr Nowack informiert die Ausschussmittglieder, dass seit der Insolvenz der Akademie Lothar Kannenberg der Sattelhof nicht genutzt wird und die Innere Mission plant die intensivpädagogische Betreuung von Jugendlichen im Sattelhof weiterzuführen.

Frau Vollmer informiert über den Sachstand der Immobilie und die Planung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport. Derzeit wird für das Projekt das Personal gesucht. Es wird ein ähnlicher Betreuungsschlüssel wie bei der Akademie Kannenberg angestrebt. Unterschiedlich ist der Fokus, dieser soll nicht nur auf Sport liegen, sondern vielfältig gestaltet sein. Es sollen ca. 8-10 männliche Jugendliche, ab 14 Jahren, in Einzelzimmern untergebracht werden.

Frau Kähler von der Inneren Mission teilt mit, dass das beigefügte Konzept lediglich ein Arbeitspapier ist und noch in der Entwurfsphase ist.

Die Jugendlichen sollen in einer sehr strukturierten, engen Begleitung betreut werden. Es sollen nur männliche Jugendliche betreut werden. Man sucht Fachpersonal für pädagogische und psychologische Hilfe. Es sollen auch Kontakte im Stadtteil geknüpft werden.

Die Beschulung soll, wenn möglich, extern stattfinden. In Ausnahmesituationen soll aber die Möglichkeit der internen Beschulung bestehen, ähnlich wie bei Kannenberg.

Frau Vollmer weist daraufhin, dass die Vormundschaft weiterhin bei den Eltern liegt, ggf. macht es Sinn gewisse Rechte auf die Träger zu übertragen.

Sie teilt mit, dass es nicht wie bei der Akademie Kanneberg zu Zahlungen nach einem Abschlagsverfahren kommen soll, sondern die Verrechnungssätze vorher definiert werden müssen.

Um das Gruppengefüge zusammenzuhalten und ein möglichst funktionierendes Gebilde zu erstellen sollen die Jugendlichen sich vorher beim Träger vorstellen. Es kann, z. B. um die Balance in der Gruppe aufrecht zu erhalten, dazu kommen, dass Jugendliche nicht aufgenommen werden. Ziel ist die Haftvermeidung, solange bis gegen Auflagen verstoßen wird. Ausschussgründe für Jugendliche sind z. B. ein alltagsbestimmender Drogenkonsum.

Der Vertrag für die Immobilie läuft für die nächsten 10 Jahre, zwischen der Inneren Mission und IB wird ein Vertrag zur Nutzung vereinbart. Die Innere Mission möchte möglichst langfristig planen.

Die Jugendlichen werden in der Regel erst in der Einrichtung zusammengeführt. Nach einem erfolgreichen Abschluss der Betreuung im Sattelhof können die Jugendlichen evtl. in andere Einrichtungen zur Betreuung übergehen. Wichtig ist, dass sie regelmäßige, feste Tagesstrukturen haben. Um dies zu gewährleisten sollen auch die Erfahrungen der Akademie Kannenberg genutzt werden.

Auf die Frage, ob es Rückmeldungen von Jugendlichen gibt, die die Zeit in einer solchen Einrichtung erfolgreich genutzt haben, stellt Frau Vollmer klar, dass es wissenschaftlich erwiesen ist, dass Betreuungseinrichtungen einen Nutzen haben. Leider liegen keine Bremer Zahlen vor, jedoch bleibt es Auftrag des Staates sich um das Wohl der Jugendlichen zu kümmern.

Der Erfolg ist hierbei aber abhängig vom Engagement der Jugendlichen, die Resonanz und Erfahrung bei der SJFIS ist aber positiv.

In der Hauptbetreuungszeit sollen die Jugendlichen mit einem Schlüssel von 1:1 betreut werden. Nachts ist dies nicht leistbar. Es soll eine Nacht-Security geben, die auch für Betreuungsaufgaben zur Verfügung steht. Es ist derzeit so geplant, dass mindestens zwei Betreuer für die acht Jugendlichen zur Seite gestellt werden.

Auf Nachfrage, ob auch drogenabhängige Jugendliche in der Einrichtung aufgenommen werden, teilt Frau Kähler mit, dass keine Jugendlichen aufgenommen werden, die einen drogenbestimmten Alltag führen. Diese werden ggf. auch aus der Einrichtung wieder ausgeschlossen. In der Einrichtung werden keine Drogen erlaubt, diesbezüglich werden wahrscheinlich auch Kontrollen durchgeführt werden.

Frau Vollmer hofft darauf, dass es eine planmäßige Belegung gibt, damit die Einrichtung vernünftig planen kann.

Herr Nowack bedankt sich bei den Referenten.

**Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.**

**Zu TOP 3:**

Keine

Herr Nowack schließt die Sitzung um 19.00 Uhr

gez. Nowack  
Vorsitzender

gez. Weidemann  
Ausschusssprecherin

gez. Backhaus  
Protokoll